

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 22

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Heute

Erfolg. Und nun kommt eine Amtsstelle, die tut das, was man uns vor gut dreißig Jahren untersagt hat, weil altmodisch; am allermodernsten Gerät der Welt!

Ach, wenn es nur das Radio allein wäre, das derart auf Vielreden hielte — dann wäre das Gerede noch ganz leicht zu ertragen. Aber, Hand aufs Herz, sind nicht wir Frauen es, die meinen, alles was wir tun und lassen, müsse mit höchst überflüssigen Kommentaren begleitet werden? «Ich werde die Stube aufräumen!»; «Nun muß ich kochen gehen!»; «Heute muß ich wirklich endlich Strümpfe stopfen!»; «Ich muß noch Salat rüsten!»; «Morgen mache ich Kommissionen!» ... etc. etc. ins Unendliche!

Nicht, als ob die Stube nur alle Schaltjahre einmal aufgeräumt würde, nicht, weil das Kochen an und für sich ein Ereignis wäre und es etwas besonders Gutes gäbe, nicht, daß man mit zerrissenen Strümpfen herumzulaufen zur Gewohnheit hätte, nicht, daß das Salatrüsten eine Haupt- und Staatsaktion wäre — ach nein! Aber man muß doch sagen, was man machen will, sonst könnten die Angehörigen gar noch auf die Idee kommen, man wäre eine Drohne! Nicht, daß man sich als Drohne fühlt, aber man muß doch auch Reklame für sich selber machen — dies meist ganz unbewußt.

Es ist aber auch ein ganz bitteres Zeichen der geistigen Unmündigkeit, dieses ständige Reden von den kleinen Dingen des Alltages. Ein Hemd, das zerrissen aus

der Wäsche kommt, gibt mehr zu bedenken und zu reden als die ganze, zerrissene Welt. Das eigene Menu macht viel mehr Kopfzerbrechen als die Ausgehungerterten in allen Nachbarländern zusammen. Der fünfwöchige Militärdienst des Mannes oder Sohnes wird so ins Unendliche zerredet, wie es die Frauen anderer Länder, deren Männer und Söhne nie mehr heimkommen werden, nicht tun könnten.

Man soll aber nicht meinen, das, was ich hier sage, habe nur für die Frauen und besonders die Hausfrauen Gültigkeit. Die Jungen zwischern tapfer mit. Sie nennen es nur anders: Sie haben einen Ast um den andern, auf dem sie mit dem Maul herumreifen — statt daß sie ein Beil nähmen und den ganzen Plunder zusammenhieben! Ja, bei ihnen steht die Sache noch schlimmer. Die braven Hausfrauen flicken ihre Wäsche, besorgen den Haushalt usw., aber die, die Aeste haben, die tun nichts, als reden, reden, und nochmals reden! Als ob wir nicht flagrante Beispiele genug vor uns hätten, wohin das viele Reden führt!

Ich meine: Wir alle, ob wir nun von den kleinlichen Dingen, die wir tun, reden, oder Aeste selbstbewundernd hin- und herlegen, müssen etwas lernen: Umschalten, aber ohne es zu sagen, und endlich, jedes an seinem Platze das tun, wozu schon Zwingli aufgefordert hat: Um Gottes willen, tut etwas Tapferes!

Aber schweigt ein wenig dabei!

M. W.

Alte Platten für neue!

Lieber Nebelspalter! Eine Serviertochter bittet Dich, folgende Sprüche zu veröffentlichen, damit mein Wunsch von der Männerwelt gelesen und beherzigt wird. Diese Aussprüche tönen den Serviertöchtern in den Ohren wie eine rauschende, abgedroschene Grammophonplatte; sie werden ja doch nicht mehr geglaubt. Also neue Unterhaltung tut not!

«Fräulein, sind Sie Pfrau?»

«Höred Sie doch uf serviere, es ischt schad um Sie!»

«Fräulein, Sie händ e tolli Poschtur!»

«Fräulein, Sie müend meh Rueh ha, wänn händ Sie frei?»

«Fräulein, bringed Sie mer en Zehner-Schtumpe, aber nüd alles durenand.»

«Fräulein, jetzt hani kei Gäld meh, was sölli jetzt do mache?»

«Was ischt gfellig?» «Tuusig Franke!»

«Fräulein, bringet Sie mer e Chuttle, aber e Portion für en Fuehrme.»

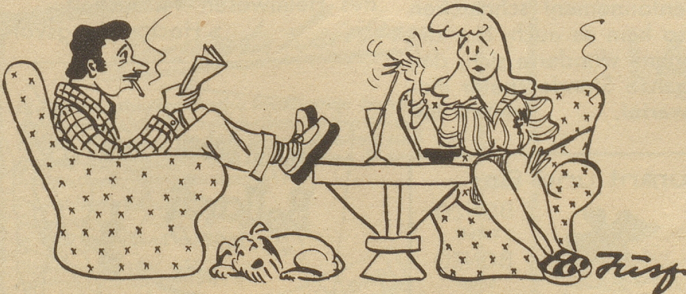
«Fräulein, wänn bringed Sie mer 's Usegält!» (ganz Schlaui!)

«Fräulein, bringed Sie mer en Tessiner-schüblig oder en Sargnagel.»

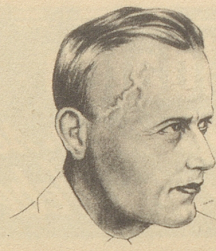
«Fräulein, bringet Sie mer 's Telefonbuech oder e Poschtcharte daß i cha der Brauerei wägem Bächer prichte.»

«Fräulein, ich heft gern en Dreier, was händ Sie fürg?» «Stäfner, Rafzer, Hallauer, Kalterer, Lagrein ...» «Jo dänn gänz mer Hürlima!»

Hoffeli würkt's i Zuekunft. Hedy.



«Was wünschsch Du Dir zum Geburtstag Deisi!»
«Daß de Schoeneberger d'Hand verschtuuchi!»



25 Jahre Erfolg!

Auffallende Gedächtnisschwäche, schnelle Ermüdung, häufiger Kopfschmerz und Schwindelanfälle sind oft Anzeichen beginnender

Arterienverkalkung.

Wer über 40 Jahre alt ist, macht daher in seinem eigensten Interesse eine Vorbeugungskur mit **Pfr. Heumanns, Aderin** Fr. 5.50. Das Herz arbeitet wieder leichter, und die Blutgefäße (Adern) werden geschont. — In Apotheken oder innert 24 Stunden direkt von der

Löwen-Apotheke Lenzburg 26
Ernst Jahn

Verlangen Sie die neueste Gratis-Broschüre!

Heumann
Heilmittel



Wie man eine Rede hält

von Dr. H. Küry

Knapp und klar, wie man eine Rede wirksam aufbaut, vorträgt oder aus dem Stegreif hält.

Fr. 2.50

Emil Bock Verlag, Thalwil

Zu Spargeln



Delir
ersetzt
Mayonnaise
oel- u. fettfrei

VEREINIGTE
ZÜRCHER MOLKEREIEN



Veltliner MISANI
Spezialhaus
CHUR
Tel. 2 27 45

Hastreiter's
Kräuter-Pillen
jod- und giffrei gegen



nachweisbare Erfolge

Generaldepot
E. Bolliger, Gais
Erhältlich in Apotheken

Brennessel-Extrakt wirkt vorzüglich bei braunem Haar. Dieses Naturprodukt ist im „UHU-Shampoo mit Brennessel-Extrakt“ enthalten. — Beutel 30 Cts.

UHU-Shampoo

UHU AG BASEL

